

Der grüne Kern von Jona

Diplomand

Yannis Bellwald

Problemstellung: Was ist die Identität von Jona? Wie wird sich der Kern von Jona weiterentwickeln? Und wie kann die Jona in den Städtebau integriert werden? Obwohl die Gemeinde Rapperswil-Jona eine Zwei-Kern-Strategie verfolgt, konzentriert sich das gesellschaftliche Leben noch stark auf Rapperswil. Beide Ortschaften besitzen wertvolle Landschafts- und Kulturwerte. Durch die Aufwertung des Siedlungskerns in Jona und die Einbeziehung des Flusses "Jona" in den Städtebau wird die Ortsidentität von Jona revitalisiert und erhält ein neues, zukunftsweisendes, aber zeitloses Antlitz.

Ziel der Arbeit: In dieser Arbeit wird die Revitalisierungsplanung aus dem Freiraum hergeleitet, in den historischen Kontext eingebettet und wird zur integralen Identität von Jona. Die Jona wird zum zentralen Grünzug durch das Siedlungsgebiet hindurch und es werden neue Verweilorte entlang des Flusslaufes geschaffen, zwischen Wald und See. Im Zentrum wird die Jona zum identitätsstiftenden Raum - Ein durchgrünter Freiraum, auf die Natur (zurückbesinnt) für jedermann, jederfrau - jedermensch. Der "böse" Fluss der gemein geglaubt kanalisiert werden musste, soll zur Mitte des gesellschaftlichen Lebens werden und in neuem Licht erscheinen. Gleichsam wie er damals die lebensspendende Ader war, welche die Niederlassung der Begründer von Jona einst möglich machte.

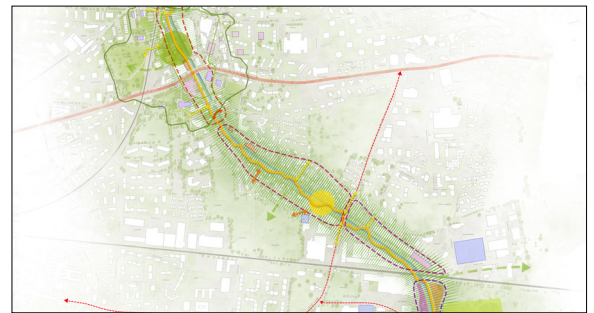
Ergebnis: Ein multifunktionaler Freiraum, in dem jeder die Natur erleben, sich mit Freunden treffen oder zur Einkehr kommen kann - der neue Hain an der Jona schafft einen neuen Freiraumtyp - ganz im Sinne des heutigen Zeitgeistes. Die grüne Mitte, ein neuer Platz unter den Gipfeln des Hains, unten am Ufer der Jona verkörpert die Identität der Ortschaft.

Das Zentrum überzeugt durch eine neue dichte Bauweise. Die Gebäudekubaturen aus dem Freiraum gedacht - ein Zusammenspiel von Innen und Aussen. Neue publikumsorientierte Erdgeschossnutzungen beleben den Kern und machen ihn zum lebhaften Begegnungsraum.

Die Jona ist keine Trennung mehr, wie damals, als sie noch eingemauert viereinhalb Meter tiefer lag, sondern ist zugänglich, erlebbar und überquerbar. Die Jona ist Erholungsraum in der Freizeit, aber bereichert auch durch grosszügige Wegeverbindungen am Flusslauf entlang den morgendlichen Weg zur Arbeit. Die Jona ist Teil des Kulturpunkts "Jona" - durch Baumvolumen in Gebäudedimensionen ist sie nicht nur Klimaresilient ausgestaltet, sondern erhält den gleichen Stellenwert wie die Gebäude im Zentrum. Neue Anbindungen durch Einlassungen im Asphalt oder Alleen verbinden den Flussraum mit dem Rest des Zentrums und verstärken die Identität durch das Erinnern an die Ortschaft am Wasser im Alltag. Das Abreissen der Uferverbauung, das Anheben der Gewässersohle und

das Zulassen von Geschiebetransport schafft neue Habitate. Eine dynamische Landschaft darf sich entfalten und Pflanzen und Tiere finden neue Lebensräume. Die Natur ist der Wert, der Mensch der Fokus und die Gestaltung schafft die Einheit von Mensch und Natur.

Konzeptplan
Eigene Darstellung



Städtebauliches Vorprojekt
Eigene Darstellung



Visualisierung grüne Mitte
Eigene Darstellung



Referenten
Prof. Tobias Baur, Prof.
Dr. Susanne Karn

Korreferent
Joachim Wartner, SKK
Landschaftsarchitekten
AG, Wettingen, AG

Themengebiet
Landschaftsarchitektur